

## *Inklusion fordert Schulentwicklung*

Erfahrungen aus der Sophie-Scholl-Schule  
der Lebenshilfe Gießen



Wiltrud Thies, Mai 2010



## Sophie-Scholl-Schule Gießen

- Gründung: 1998 in Trägerschaft der Lebenshilfe Gießen, e.V.
- 10 Jahre Integrative sechsjährige Grundschule mit Förderstufe. Schulentwicklung!
- Jakob-Muth-Preis für **inklusive** Schulentwicklung 2009
- **Schulerweiterung** bis Klasse 10 als **IGS** seit Sommer 09: länger gemeinsam lernen!
- Aktuell 300 Kinder (1.-7. Jahrgang) in 14 Lerngruppen, darunter 79 Kinder mit Behinderung
- In jeder Lerngruppe 20 – 22 Kinder, davon 5-6 mit allen Formen von Behinderung



Wiltrud Thies, Mai 2010



## Ein Leitsatz? Das Menschenbild? Die Idee?



***Alle sind immer anders verschieden.***

**In der Sophie-Scholl-Schule begegnen sie sich  
in gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung  
und lernen mit- und voneinander.**



Wiltrud Thies, Mai 2010



## Alle sind immer anders verschieden...

- Kinder mit und ohne Behinderung oder besondere Begabung
- Kinder mit und ohne Migrationshintergrund
- Kinder aus verschiedenen sozialen Herkunftsmilieus
- Kinder mit verschiedenen Haut- und Haarfarben
- Kinder mit unterschiedlichem Alter
- Mädchen und Jungen
- ...



Wiltrud Thies, Mai 2010



... begegnen sich in gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung...



Wiltrud Thies, Mai 2010

Lebenshilfe  
Gießen

... und lernen mit- und voneinander ...



- im schulischen Lernen und Leben
- im ganztägigen Angebot für alle Sinne



Wiltrud Thies, Mai 2010

Lebenshilfe  
Gießen

## Konzeptioneller Rahmen

- **Grundpfeiler:**
  - **Inklusion** (eine Schule für alle, niemanden zurücklassen)
  - **Jahrgangsmischung** in der **Stufenschule**
  - **Ganztag:** Teilhabe für alle!
- **Aufgabe:** Individuelle **Förderung** in der heterogenen Rahmung
  - **Differenzierung, Soziales Lernen** und **Methodenlernen** elementar.
- **Profilentwicklung:**  
**Bewegung, Musik, Gesundheit/Ernährung, Forschendes Lernen** in der naturwissenschaftlichen Forscherwerkstatt, **Spielen, Kunst...**



Wiltrud Thies, Mai 2010



## Lernen in der inklusiven Schule...



- **Lernen = Sachlernen und soziales Lernen; Individual- und Sozialerziehung** gleichgewichtig
- **Heterogenität:** das Entwicklungs- und Altersgefälle positiv nutzen
- Das **Prinzip Fördern und Fordern:** individuelle Dosierung des Pensums mit unterschiedlicher Zielorientierung
- **Wechsel** von Anspannung und Entspannung



Wiltrud Thies, Mai 2010



## Lernbegleitung im Team

- **Multiprofessionelle Klassenteams**  
Lehrkräfte (alle Schulformen), PÄMi:  
Erzieher/in, Heilerz., Sozpäd., Dipl.Päd.  
BSJ oder Zivi, bei individuellem Bedarf:  
Unterrichtsassistenzen
- **Doppelbesetzung** der Fachkräfte
- **Auftrag:** Wachsend selbständiges, nicht  
gleichschrittiges Lernen im Unterricht der  
heterogenen Gruppe anleiten und  
begleiten...
- **Alle Erwachsenen: für die Förderung  
aller Kinder der Gruppe verantwortlich**
- **Rollenwechsel, Von- und miteinander  
lernen**, - auch im Team der Erwachsenen



Wiltrud Thies, Mai 2010



## Methodenwissen der Lehrkräfte als Voraussetzung für differenzierende Unterrichtsformen

- Arbeit mit Wochen- oder Tagesplan
- Arbeit mit Werkstätten oder Stationen
- Arbeiten in der Forscherwerkstatt
- Arbeiten in Thematischen Einheiten
- Experiment der Woche
- Praktisches Lernen in Projekten



Und hieraus erwachsend:  
**Methodenwissen der Kinder**



Wiltrud Thies, Mai 2010

## Wie geht das konkret? 3 Formen...

Name: \_\_\_\_\_

Tagesplan für Freitag, 26.10.07

Buchstabe: \_\_\_\_\_

Aufgabe	fertig	Unter-schrift	Bemerkungen
 Hörplakat			
 Sehet			
 HSSP			
 Schönschreibheft			

- Individualisierung des Lernens bei **gleicher Rahmung** (z.B. Wochenplan) und/oder gleichem thematischen Bezug
- Gemeinsames Lernen am **gemeinsamen Thema**
- **Gruppen-Lernen** zur Förderung der **sozialen Kompetenzen** aller Kinder (Wertschätzung, Respekt, Hilfsbereitschaft)

Elementar für den Erfolg:  
**Kommunikation, Regeln und Rituale**



Wiltrud Thies, Mai 2010



## Wichtige Ergänzung zum schulischen Lernen: Therapeutische Hilfen

- Kooperation mit benachbarten **therapeutischen Praxen** (Logopädie, Ergotherapie, Krankengymnastik): Wo es Sinn macht: Therapie im Schulalltag verankert
- Kooperation mit **Lerntherapeuten**
- Kooperation mit **Frühförderung**
- Kooperation mit **Universität**



Wiltrud Thies, Mai 2010



## Zum Schluss: Zwei kurze Antworten auf zwei wichtige Fragen...



Wiltrud Thies, Mai 2010

## Gewinner und Verlierer des inklusiven Unterrichts?



- Verlierer kann es nur geben, wenn mittel- und langfristig die **Rahmenbedingungen** nicht stimmen.
- Die inklusive Schule zeigt sich prinzipiell jedem einzelnen Kind verantwortlich. Es werden nicht länger sog. „I-Kinder“ in die ansonsten unveränderte Regelschule aufgenommen, sondern die **Schule muss sich so verändern, dass jedes Kind hier optimale Lernbedingungen vorfindet...**



Wiltrud Thies, Mai 2010



## Über- und Unterforderungen durch das Modell der inklusiven Schule?



**Das inklusive Prinzip steht für individuell adäquate Förderung und Forderung...**

- **Für alle SchülerInnen:** ganzheitliche Entwicklung, größtmögliche Förderung, vernetztes Denken, Methodenwissen, Lebenskompetenz
- **Für alle Lehrkräfte:** Entwicklung neuer Professionalität, Lernen und Lehren in Team-Kooperation, gezielte Weiterbildung im Rahmen gezielter Schulentwicklung, Noch-Nicht-Wissen gehört dazu. **We can do it!**



Wiltrud Thies, Mai 2010

